Zoologischer Anzeiger

herausgegeben

von Prof. J. Victor Carus in Leipzig.

Zugleich

Organ der Deutschen Zoologischen Gesellschaft.

Verlag von Wilhelm Engelmann in Leipzig.

XXI. Band.

12. December 1898.

No. 575.

Inhalt: I. Wissenschaftl. Mittheilungen. 1. Speiser, Ein neuer Fledermausparasit aus der Ordnung der Hemiptereu. 2. McBride, Notes ou Asterid development. 3. Leussen, Contribution à l'étude du développement et de la maturation des oeufs chez l'Hydatina senta. 1. 4. Tichomirow, Zur Anatomie des Insecteuhodens. 5. Mesnil, Les genres Clymenides et Branchiomaldane et les stades post-larvaires des Arenicoles. 6. Riggenbach, Cyathocephalus catinatus nov. spec. 7. Kennel, Mesostoma aselli n. sp. 8. Becker, Einige Bemerkungen zur Anatomie von Machilis maritima Latr. II. Mittheil. aus Museen, Instituten etc. Zoological Society of London. 111. Personal-Notizen. Vacat. Litteratur p. 521-536.

I. Wissenschaftliche Mittheilungen.

1. Ein neuer Fledermausparasit aus der Ordnung der Hemipteren.

Von cand. med. P. Speiser, Königsberg i./Pr.

eingeg. 4. November 1898.

Die Gattung Polyctenes, zu welcher das hier zu beschreibende Insect gehört, wurde 1864 von Giglioli¹ aufgestellt und zur Familie der Nycteribidae gebracht. Dieser Auffassung widersprach Westwood 1874 in seinem »Thesaurus«, indem er das Genus, von dem er zugleich eine zweite Art beschrieb, zu den Anopluren stellte. 1879 setzte es Waterhouse² zusammen mit einer neu begründeten Gattung Euctenodes, welche thatsächlich nächstverwandt mit Strebla vespertilionis Flr. ist, als Polyctenidae zu den Dipteren zurück, und zwar in die Nähe der Hippobosciden. Im Jahre darauf³ hat er seine Meinung schon geändert und stimmt nun Westwood bei, indem er, gestützt auf die Gliederung des Rüssels und die geringe Zahl der Fußglieder, die Polycteniden den Hemipteren zuzählt. Dies erscheint vollkommen gerechtfertigt, wenn, wie schon vorher angedeutet, Euctenodes davon ausgenommen wird.

Bisher wurden, so viel mir bekannt geworden, nur 5 Arten dieser Gattung beschrieben, welche Waterhouse 1880 in zwei Gruppen

³ ibid. 1880. p. 319—320, tab. IX.

¹ Quarterly Journ. of Micr. Sc. IV. 1864. p. 25.

² Trans. Entom. Soc. London 1879. p. 309-312, tab. IX.

sondert; die eine umfaßt die amerikanischen Arten, nämlich Polyctenes fumarius Westw. 1874 von Molossus fumarius aus Jamaica und P. longiceps Waterh. 1880 von Molossus abrasus aus Guatemala. Die andere Gruppe enthält die asiatischen Arten, und zwar: Polyctenes molossus Gigl. 1864 von Molossus chinensis aus Amory, P. lyrae Waterh. 1879 von Megaderma lyra aus Vorderindien und P. spasmae Waterh. 1879 von Megaderma spasma aus Java.

Die Kenntnis einer sechsten, neuen Art verdanke ich Herrn Geheimrath Ehlers in Göttingen, der mir gestattete, die dort in Spiritus aufbewahrten Fledermäuse auf Epizoen zu untersuchen. Ich fand dieselbe in zwei Exemplaren auf Megaderma spasma, 1893 von Dr. Jordan von der Insel Nias, westlich von Sumatra, mitgebracht. Der Wirth ließ Polyctenes spasmae vermuthen, doch ergab die genauere Untersuchung Unterschiede von allen bisher bekannten Arten. Ich nenne die Art, da der Vordertheil des Körpers im Umriß lebhaft an den Kopf eines Maulwurfes erinnert,

Polyetenes talpa n. sp.

Die neue Art bildet mit *P. spasmae* zusammen eine Gruppe, bei der die beiden Endglieder der Fühler annähernd gleich lang sind, während bei den Fühlern der beiden anderen indischen Arten das vorletzte Glied nahezu doppelt so lang ist als das letzte.

Die Unterschiede von P. spasmae Waterh. sind folgende: Der Kopf ist im Verhältnis zur Breite erheblich länger und seine Seiten



sind geradlinig, während sie bei P. spasmae nach außen geschwungen sind. Der Thorax ist am breitesten hinter der Mitte und ist am Vorderrand zweimal seicht eingebuchtet, ähnlich wie bei P. lyrae. Die elytren-artigen Schuppen, welche Waterhouse als »dorsal plates of the mesothorax« bezeichnet, sind nur bis zur Hälfte ihrer Länge verwachsen, weiterhin klafft eine deutliche Spalte zwischen ihnen. Sie sind ferner so lang wie an der breitesten Stelle zusammen breit und tragen an ihrem Hinterrand eine Reihe starker Chitinstacheln. Übrigens sind sie auf der Fläche des verwachsenen Theiles mit sehr feinen, auf dem getrennt bleibenden Abschnitt mit gröberen Borsten besetzt.

Die Vorderschenkel stimmen in ihrer Form mit denen von *P. lyrae* mehr überein als mit *P. spasmae*. Die Tarsen sind an den beiden hinteren Beinpaaren viergliedrig, wobei das erste Glied sehr kurz ist

und nur ventral einen längeren Fortsatz hat. Sie tragen starke Klauen, während diese bei den Vordertarsen verkümmert sind, deren Gliederzahl ich nicht genau angeben kann. Man erkennt deutlich nur zwei, ein großes und ziemlich breites erstes, und ein sehr borstiges zweites Glied; doch kann ganz wohl zwischen dem ersten und der Schiene noch ein ganz kleines eingeschoben sein.

Die Länge des Thieres beträgt 3,8 mm.

In der Beborstung des Körpers fallen noch 2 nach hinten convergierende Reihen von kurzen stachelartigen Borsten auf, welche die beiden Wülste auf dem Kopf begleiten, die auch Waterhouse bei P. spasmae zeichnet; ferner jederseits 4 lange nach hinten weisende Borsten, welche auf der Oberseite des Thorax nahe den Vorderwinkeln in zwei schrägen von vorn innen nach außen hinten verlaufenden Linien angeordnet sind.

Beide angegebene Borstensysteme finden sich auch auf der beigegebenen Abbildung, auf welcher ich im Übrigen alles Störende, als z. B. die feinere Beborstung, die beiden hinteren Beinpaare und das beiläufig auch hier neungliedrige Abdomen weggelassen habe, um die typischen Charactere um so deutlicher hervortreten zu lassen. Auf der Unterseite des Kopfes trägt vorliegende Art denselben geschwungenen Stachelkamm wie *P. spasmae*.

Die Originalexemplare befinden sich in Göttingen.

2. Notes on Asterid development. A criticism of Seitaro Goto's work on Asterias pallida.

By E. W. McBride, McGill Univ. Montreal.

eingeg. 4. November 1898.

The recent paper of Mr. Seitaro Goto on the development of Asterias pallida 1 whilst it contains many gratifying confirmations of points described by me 2 in the development of Asterina gibbosa yet discloses also some very disappointing differences in the results obtained by a study of the two developments.

Some might be inclined to attribute these differences to the fact that in the one case a pelagic and in the other a creeping larva was studied. — The account however which Mr. Goto gives of these points is so essentially similar to what one would easily conceive to be the

Micr. Sc. 1896.

¹ The Metamorphosis of Asterias pallida with special reference to the fate of the body cavities, by Seitaro Goto. Journal of the College of Science. Imperial University Tokio Vol. V.

² The development of Asterina gibbosa by E. W. McBride. Quart. Journ.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zoologischer Anzeiger

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: 21

Autor(en)/Author(s): Speiser Paul Gustav Eduard

Artikel/Article: Ein neuer Fledermausparasit aus der Ordnung der

Hemipteren. 613-615